

Bericht über das Auslandspraktikum in Dublin 2023 von Paula Czakert

Als eine von zehn Berufsschüler*innen der Max-Weber-Schule habe ich im Oktober dieses Jahres an einem dreiwöchigen Auslandspraktikum in Dublin teilgenommen. Angeboten und finanziell unterstützt wurde das Praktikum wie jedes Jahr vom ERASMUS+ Programm der EU. Die konkrete Organisation wie etwa das Buchen der Flugtickets und die Verständigung mit unserer Gasteinrichtung in Irland übernahm ein Lehrerteam unserer Schule. Die Lehrer*innen haben uns außerdem im Vorhinein gut darüber aufgeklärt was uns im Rahmen des Praktikums erwarten würde und unterstützten uns auch beim Abschluss notwendiger Auslandsversicherungen und ähnlicher Vorbereitungen.



Während der ersten Woche in Dublin besuchten wir einen Kurs unserer Gasteinrichtung, dem ADC-College. Dort frischte ein netter Lehrer unsere Sprachkenntnisse für den Berufsalltag auf und brachte uns schon mal die irische Kultur und deren Gepflogenheiten näher. Besonders schön an diesem Einstieg war, dass man sich hierdurch erstmal in einem entspannten Rahmen an die neue Situation gewöhnen konnte, anstatt direkt in den Arbeitsalltag geschmissen zu werden. Außerdem hatten wir täglich nur etwa 6 Stunden Unterricht, sodass viel Zeit für Stadterkundungen übrigblieb. Mein persönlicher Tipp dazu sind die National Gallery, die an Dublin anliegende Halbinsel Howth und die zahlreichen Pubs überall in der Stadt.

Die Wochenenden waren natürlich frei, weshalb man diese gut für etwas entfernter gelegene Ausflüge nutzen konnte. Wie wir unsere Freizeit während des Aufenthalts gestalten würden, war uns bis auf die Absprache mit unseren Gastfamilien und einem obligatorischen Gruppen-Ausflugstag, den wir Teilnehmer*innen selber zu planen und organisieren hatten, frei überlassen.



Die malerische Halbinsel Howth

In den folgenden zwei Wochen fand dann das eigentliche Praktikum statt. Jede*r von uns war in unterschiedlichen Betrieben untergebracht, welche von Reisebüro über Wirtschaftsprüfer bis zur Sprachschule reichten. Es gab also für den Großteil von uns keinen fachlichen Bezug zu unserem eigentlichen Ausbildungsberuf. Dadurch fielen die uns übertragenen Aufgaben leider recht stupide aus, was für zwei Wochen allerdings kein Problem darstellte. Zumal die ortsüblichen Arbeitszeiten von 9.00 bis 16.00 Uhr, mit einer Stunde Mittagspause zwischen drinnen und die irische Kulanz kleinerer Unpünktlichkeiten gegenüber, den Alltag sehr bequem machten.



Mittagspause mit Pint und Kaffee

Der fehlende Fachbezug zwischen den Praktika und unseren Ausbildungsberufen bedeutete jedoch nicht, dass wir während unserer Beschäftigung in Dublin keine auch für die Ausbildung nützlichen, Erfahrungen sammeln konnten. Persönlichkeitsentwicklung und Horizonterweiterung sind hier die Schlagwörter. Ich habe definitiv an Selbstvertrauen gewonnen, mich in unbekannte Situationen und Umfelde zu wagen. Es war sehr bereichernd sein gewohntes (Arbeits-) Umfeld einmal zu verlassen und neue Eindrücke zu gewinnen. Durch dieses Praktikum kann ich mir zum Beispiel gut vorstellen meinen Karriereweg im Ausland fortzuführen, was vorher nie eine realistische Idee für mich gewesen ist. Die Teilnahme am Auslandspraktikum kann ich deutlich empfehlen für alle, die Dublin kennenlernen, ihre Sprachkenntnisse erweitern und erste Erfahrungen im ausländischen Berufsalltag machen wollen oder die einfach mal eine Abwechslung zum Alltag suchen.